

Das Berliner Tageblatt vom 21. Mai schreibt über:
BERNHARD KELLERMANN
DER TUNNEL

auf die Reise. Zur gleichen Zeit blieben alle technischen Betriebe der Welt auf fünf Minuten stehen, alle Schiffsschrauben stockten, die in diesem Augenblick die Weltmeere peitschten, zur gleichen Zeit heulten und tuteten die Pfeifen und Sirenen aller Eisenbahnzüge und Dampfer, die unterwegs waren: ein brutaler, gewaltiger Schrei der Arbeit, die ihrem Werk zujubelte.“ Der gepanzerte Zug rast mit dreihundert Kilometern Geschwindigkeit durch den Tunnel. Mit zwölf Minuten Verspätung kommt er, nachdem die Stützpunkte des Tunnels, die Bermudas und Azoren, passiert sind, über die riesigen Rampen hinweg, in Europa ein.

Die Kraft der Schilderung in dem Buch, das die Entstehungsgeschichte dieses Baues erzählt, ist sehr groß. Die technischen Möglichkeiten einer nahen Zukunft werden streng und ernst ins Auge gefaßt, an keiner Stelle findet man wesenlose Phantasien, ein leeres Spielen mit utopischen Dingen. Dennoch ist das Ganze ein berückendes Traumbild, erfüllt von dichterisch gesehenen Gestalten, von künstlerisch erdachten Ereignissen, eine volltönende Symphonie mit dem technischen Bauenschlag. Über den alten Jules Verne erhebt sich Kellermann insbesondere deshalb sehr weit, weil er die sozialen Wirkungen seines phantastischen Riesenunternehmens mit in Rechnung zieht. Die Arbeiterheere, die der Tunnel gebraucht und verschlingt, beeinflussen den Arbeitsmarkt auf der ganzen Erde, die Milliarden, die da in die Erde gewühlt werden, machen, da sie zum Teil durch öffentliche Zeichnungen aufgebracht werden, die ganze Menschheit zum Interessenten am Bau. So erschüttert der Knall der großen Katastrophe im Tunnel die Börsengebäude in allen Städten des Erdenrundes, so kann es geschehen, daß der finanzielle Ruin des Tunnel Syndikats tausende großer industrieller Gesellschaften mit in den Abgrund reißt, in New York eine Revolution entstehen läßt und ein neues Schreckwort für alle fünf Erdteile gebiert: „Der Tunnel.“

Es ist eine besondere Schönheit des Buches, daß Kellermann glaubhaft zu schildern vermag, wie der gänzlich niedergebrogene Mac Allan sich dennoch wieder mit starken Armen aus dem Meer des Unheils herausarbeitet. Es kann gar nicht anders sein, als daß das große Werk zu Ende geführt wird — als Ruhmeszeichen der ganzen Menschheit. Man liest das alles in einer elektrischen Spannung, man folgt den stürmenden Ereignissen mit atemlos feuchender Brust und ist immer voller Freude darüber, daß die starken Arme, die einem über diese lodernden Abgründe sicher hinwegtragen, die Arme eines Dichters sind.

Artur Fürst.

Wir unterstützen die Wirkung der außergewöhnlichen
 Kritiken durch Inserate in den größten Tageszeitungen.

S. FISCHER · VERLAG · BERLIN

POBENEL & TRAPPE · LEIPZIG